

Frank Bettenhausen
Orgelsachverständiger der EKM



**Gutachten über die Orgel in Wenigenlupnitz
vom 20.04.2021**



KMD Frank Bettenhausen
Orgelsachverständiger

Stiftsgasse 10
07407 Rudolstadt
Tel.: 03672 480676
E-Mail: Kirchenmusik-Rudolstadt@t-online.de

Am 20. April beishctigte ich die Orgel in der Cosmas und Daminan Kirche Wenigenlupnitz. Anwesend waren die Kantorin Frau Stawenow, Herr Skippe und Herr Siedentopf.

1. Kurzbeschreibung der Orgel (heutiger Zustand)

Standort: Empore im Westen

Erbauer: Johann Markus Oestreich, Oberbimbach

Baujahr: 1809¹

Außenmaße: H: ca. 6,00 m; B: 4,20 m; T: 2,80 m

Prospekt: 13 Felder, Zink

Anzahl der Werke: 3

Anzahl der Windladen: HW 2, OW 1, P 2

Trakturen: mechanische Schleifladen

Tastendruck: nicht gemessen

Windanlage: 2 Keilbälge mit Tretvorrichtung

Standort Windanlage: links oberhalb der Orgel, Ansaugung: Kirchenraum

Winddruck: nicht gemessen, zu gering

Winderzeuger: alt

Tonhöhe: nicht gemessen (zu wenig Wind); 11,4⁰ Celsius, rel. Feuchte: 67%

Stimmungsart: gleichstufig

Anzahl der Register: 21

Manualumfang: C, cs-d³ (Klavaturen gehen bis f³)

Pedalumfang: C, Cs-c¹

2. Disposition (ggf. Veränderungen, frühere Zustände)

1. Disposition nach dem Vertrag von 1805²

Die Orgel enthält zwey Claviere, die Claviaturen sollen vom tiefen C, Cis, D, bis zum drey gestrichenen d gehen.

Das Pedal soll vom tiefen C, Cis, D, durch zwey ganze Octaven durchlaufen.

Zu dem Manual oder untersten Clavier werden gefertigt,

- a) Ein Principal, 8 Fuß von 14 löthigem eng. Zinn ins Gesicht
- b) Quintatön, 8 Fuß von einem Theil Zinn und einem Theil Bley Metal.
- c) Viola da gamba, 8 Fuß vom Metall wie oben.
- d) Gedackt, 8 Fuß von schönem Eichenholz.
- e) Spitzflöte, 4 Fuß vom Metal,
- f) Quinta, 3 Fuß vom Metal,
- g) Octav, 4 Fuß vom Metal,
- h) Cymbel zweyfach die größte Pfeife 2 Fuß, von Metal.
- i) Mixtur 4 fach, die größte 2 Fuß, vom Metal, wie oben.
- k) Ein Zug zum Cymbelstern. Für die Cymbelglocken sorgt die Gemeinde.

Zum Positiv oder zweyten Clavier werden gefertigt:

- l) Ein Principal, 4 Fuß von 14 löthigem engl. Zinn, aus gericht wie oben
- m) Gelind Gedackt, 8 Fuß von schönem Eichen Holz.
- n) Flute traversiere, 8 Fuß, die laia von Birnbaumholz, und schleift ins Gedackt bis zum 2^{ten} F.
- o) Klein Gedackt, 4 Fuß vom Metal.

¹ Inschrift Prospekt

² aus: Orgelbauvertrag von 1805: Archiv: EKM - Landeskirchenarchiv Eisenach, 11-004 General-Superintendentur Eisenach Nr. 302, Pfarramtliche Zeugnisse von Wenigenlupnitz, Laufzeit: 1804 – 1818, übertragen von Herrn Skibbe (Wenigenlupnitz)

- p) Flaschenett, 2 Fuß vom Metal.
 q) Mixtur, 3fach, die größte 1 Fuß vom Metall.
 r) Vox humana, 8 Fuß, die Löffel, Federn und Krücken von Messing,
 die Corpora von engl. Zinn

An Bässen:

- u) Violon, 16 Fuß von schönem Holz.
 v) Sub-Bass, 16 Fuß desgleichen.
 w) Octav-Bass, 8 Fuß desgl.
 x) Posaunenbass, 16' Fuß desgl. das Corpus, die Stiefeln und Löffel von Holz,
 die Federn und Krücken von Messing
 z) Ein Zug des Manuals zum Pedal, soweit das Pedal gehet, ohne daß eine Taste des
 Manuals niedergedrückt werde.

2. Disposition 2021

Hauptwerk

- Principal 8'
 Hohlflöte 8' steht hinter der Mixtur, ersetzt wahrscheinlich Trompete
 Gedact 8'
 Violdigambe 8'
 Quintatön 8'
 Octave 4'
 Spitzflöte 4'
 Quinta 3'
 Mixtur 2' 4fach
 Cimpel 2fach Schild auf falschen Zug befestigt

Oberwerk

- Gedact 8'
 Fletraverse 8' C-H mit Gedact zusammen
 Salicional 8' ursprünglich Vox humana
 Principal 4'
 Gedact 4'
 Octave 2'
 Mixtur 1' 3fach Rep. fs⁰, fs¹

Pedal

- Subbaß 16'
 Violon 16'
 Octavenbaß 8'
 Posaune 16'

Nebenzüge

- Manual=Koppel Ursprünglich Zug für Tremulant (siehe Schild)
 Pedal=Koppel
 Glockenspiel (Zimelstern)

Maßnahmen:

- Option: Rekonstruktion der originalen Disposition

3. Prospekt

Die Orgel verfügt über einen prächtigen Prospekt, der mit 13 Feldern den kompletten Raum zwischen den beidseitigen Emporenstützpfählern und der Kirchendecke ausfüllt. Die Pfeifen sind aus Zink. Oberhalb des Cimbelsterns steht die Jahreszahl 1809, die auf das Erbauungsdatum hinweisen könnte.

Die Schleierbretter sind noch allesamt vorhanden. Die rechte Füllung neben dem Wappen ist herausgefallen, bei der linken fehlt eine Leiste. Beide Teile sind aber vorhanden.

Die Farbfassung des Orgelprospektes ist, ausgenommen der des Wappens, in keinem guten Zustand.

Falls die Kirchengemeinde sich dafür entscheidet, den Orgelprospekt zu restaurieren (Fremdleistung), sollte dies mit den anderen Arbeiten an der Orgel abgestimmt werden, d. h. die Fertigstellung der Restaurierung des Prospektes muß vor dem Einbau der Orgelteile und des Pfeifenwerks erfolgen.

13 Felder: 7

Pfeifenanzahl in den Feldern:

9 7 7 7 9 7

7, 5, 9 7, Wappen, 7, 9, 5, 7

Maßnahmen:

- Reinigen des Orgelprospektes
- Restaurierung des Orgelprospektes (Fremdleistung)
- Reinigung der Prospektpfeifen
- Neubronzierung der Prospektpfeifen
- Option: Rekonstruktion der Prospektpfeifen in Zinn
- Überprüfung der Anschlüsse zur Lade
- Überprüfung der Anhängungen



4. Gehäuse

Das oben offene Gehäuse ist aus Massivholz gefertigt.

Das Untergehäuse ist von beiden Seiten zugänglich. Das Obergehäuse und der Zugang zum Pfeifenwerk der Manuale ist nur von links über die zweite Empore möglich.

Zusätzliche Gangbretter und Leitern könnten den Zugang erleichtern. Neben der Spielanlage befinden sich ebenfalls Füllungen bzw. Türen.

Spuren von Holzschädlingen sind kaum vorhanden.

Maßnahmen:

- Reinigung des Gehäuses
- Überprüfung der Füllungen und Türen auf festen Sitz

- Option: Gangbretter und Leitern für besseren Zugang ergänzen
- eventuelle Holzschädlinge bekämpfen

5. Die Spielanlage

Die mit Türen verschließbare Spielanlage ist mittig des Prospektes angeordnet. Die Manualklavaturen (nicht abgespielt) sind neueren Datums und reichen bis f^3 . Beim oberen Manual fehlen drei Tastenfronten. Oberhalb der beidseitig in zwei Reihen angeordneten Registerzüge befinden sich noch schwenkbare Kerzenhalter. Über dem linken ist der Schalter für den Motor angebracht. Die Notenbeleuchtung geschieht über zwei Strahler von der Decke.

Drei der sonst originalen Registerschilder fehlen.

Die eiserne Pedalklavatur mit Obertasten in Schnabelform ist ziemlich abgespielt.

Die Elektroinstallationen sind störend angebracht worden.

Maßnahmen:

- Rekonstruktion der Manualklavaturen in originaler Machart
- Rekonstruktion der Manualkoppel (wahrscheinlich als Schiebekoppel)
- Ergänzung der verlorengegangenen Prozellanschilder
- Pedalklavatur aufarbeiten
- Neuinstallation der Elektrik, Pedalbeleuchtung gekoppelt mit Motor



6. Die Trakturen

Die Trakturen sind solide konstruiert und wie die übrigen Orgelteile sehr verschmutzt und müssen restauriert werden. Dabei ist besonders auf die Lagerstellen zu achten.

Maßnahmen:

- Trakturen reinigen und restaurieren
- Funktion von Glockenspiel und Tremulant überprüfen
- Rekonstruktion der Manualklavaturen nach originalem Vorbild
- Aufarbeitung der Pedalklavatur



7. Die Windladen

Die Windladen sind solide aus Eichenholz gefertigt, weisen aber nach gut 200 Jahren Mängel auf, die nur durch eine Restaurierung beseitigt werden können.

Die Pulpeten dienen Beutelpulpeten, die teilweise undicht sind. Die Ventile sind einfach beledert und angeschwänzt. In der Nut für die Leitstifte sind sie ausgebrannt. Die Abzugsdrähte und Leitstifte aus Messing sind zumindest im Oberwerk nicht korrodiert. Die Schleifenbahnen sind beledert. Die Spundbretter sind aus Eichenholz gefertigt und werden mit Holzschrauben gehalten. Die Stöcke sind, bis auf den später aufgesetzten im Oberwerk, ebenfalls aus Eichenholz.

Maßnahmen:

- Reinigung aller Laden
- Restaurierung der Laden in der Werkstatt



Lade OW



aufgesetzter Stock für Hohlflöte

8. Die Windanlage

Die Windanlage befindet sich mit ihren beiden Keilbälgen auf Höhe der zweiten Empore rechts vom Orgelwerk. Der Winddruck ist derzeit nicht mehr ausreichend. Der Balg öffnet sich nicht mehr. Die Orgel ist auch aus Windmangel kaum mehr spielbar.

Maßnahmen:

- Neubeledung des angeschlossenen Keilbalges
- Neuinstallation eines Motors im Schutzkasten in Balgnähe
- neues Drosselventil

- Überprüfung aller Kanäle und ggf. Neubelederung oder Ausbesserung der Belederung

9. Das Pfeifenwerk

Das Pfeifenwerk ist nahezu vollständig original erhalten, jedoch sehr verschmutzt und in keinem guten Zustand. Viele Metallpfeifen sind nicht nur an den Mündungen und Labien deformiert, sondern auch völlig abgeknickt.

Die später eingebaute Hohlflöte erschwert das Stimmen der davorstehenden Mixtur.

Maßnahmen:

- Reinigung des gesamten Pfeifenwerks
- Restaurierung des Pfeifenwerks (Stimmvorrichtungen überprüfen und bei Holzpfeifen Spunde ggf. neu beledern, Metallpfeifen richten und stabilisieren, fehlende Pfeifen oder nicht mehr zu restaurierende rekonstruieren)
- Rekonstruktion von fehlenden Pfeifen in originaler Machart
- Option: Rekonstruktion der Trompete im HW
- Option: Rekonstruktion der Vox humana im OW



10. Intonation und Stimmung

Eine brauchbare Stimmung und Intonation sind aufgrund des Windmangels nicht mehr gegeben. Die originale Stimmtonhöhe (vermutlich ca. $\frac{1}{2}$ -Ton höher als $a^1 = 440$ Hz) sollte rekonstruiert werden und dabei auch am Instrument nach Hinweisen nach der Temperierung geforscht werden.

12. Zusammenfassung und Empfehlung der notwendigen Maßnahmen

Die Kirchengemeinde Wenigenlupnitz beherbergt in ihrer Kirche eine äußerst wertvolle Denkmalsorgel aus dem Jahre 1809.

Erbaut wurde das Instrument von Johann Markus Oestreich (1738-1833), der in Hessen, Franken, Thüringen und Westfalen wirkte. Seine Werke sind von solider Konstruktion und großflächigen Prospekten geprägt.

Die Orgel in Wenigenlupnitz gehört nicht nur zu den bedeutenden Orgelschätzen in Thüringen, sondern ist auch als Klangzeugnis innerhalb der deutschen Orgellandschaft von großer Bedeutung.

Durch eine umfassende Restaurierung kann das Instrument wieder in einen technisch und klanglich Zustand versetzt werden, welcher diesem bedeutenden Denkmal deutscher Orgelkultur gerecht wird.

In diesem Zusammenhang wäre auch die Herstellung der ursprünglichen Disposition und die Rekonstruktion der Prospektpfeifen wünschenswert.

Die Kirchengemeinde könnte sich an der kürzlich gelungenen Restaurierung der Oestreich-Orgel in Stadtlengsfeld einen Eindruck verschaffen.

Frank Bettenhausen, im April 21
Orgelsachverständiger der EKM

Anhang

- Fotografie der ersten Seite des Originalvertrages
(Archiv der EKM - Landeskirchenarchiv Eisenach, 11-004 General-Superintendentur Eisenach Nr. 302
Pfarramtliche Zeugnisse von Wenigenlupnitz
Laufzeit: 1804 – 1818)
- Übertragung des Vertrages in heutige Schrift (Herr Skibbe, Wenigenlupnitz)

Orgelbaucontract
für die Kirche in Wenigenlupnitz zwischen
der Gemeinde und dem Orgelbauer Johann Marcus Oestreich
aus Oberbimbach bei Fulda vom 23. Februar 1805

Zuwißen sey hiermit: Demnach zu Erbauung einer neuen untadelhaften Orgel in der hiesigen Kirche zwischen der Gemeinde-Vormundschaft alhier, in Namen der hiesigen Gemeinde an einem, und den Orgelbauer Herrn Johann Marcus Oestreich und deßen Sohn, Herrn Johann Georg Oestreich, zu Oberbimbach bey Fulda, am ändern Theil am 1. Februar dieses Jahres ein Orgelbaucontract wohbedächtigt abgehandelt und abgeschlossen worden ist, welcher von Wort zu Wort also lautet:

- 1) Soll von dem Orgelbauer die Orgel beym Aufstellen, auf Chorton nach den hiesigen Instrumenten gestimmt werden.
- 2) Die Orgel erhält zwey Claviere, die Claviaturen sollen vom tiefen C. Cis. D. bis zum drey gestrichenen D. gehen.
Die untere Claves der beyden Claviere werde von schönem Ebenholz furniert, die weiteren aber mit weisem Bein belegt. Die Tasten werden mit Scheibchen versehen, damit diese, wenn wider Verhoffen die Witterung eine Ungleichheit veranlaßen sollte, beyde Claviere dadurch in der Gleichheit erhalten werden können.
- 3) Das Pedal soll vom tiefen C. Cis. D. durch zwey ganze Octaven durchlaufen. Das Pedal wird von gutem Holz so eingerichtet, daß die Tasten weder zu weit noch zu eng an einander liegen, und diese bey leichtem und schnellern Tritt die Ventile voll aufziehen, und solche Tasten, nur die halbe Töne betrifft, nicht geleimt, sondern aus einem Stück verfertigt werden.
- 4) Die Registerzüge werden so eingerichtet, daß sie die in der Windlade laufende Registerschleifen leicht und accurat aufziehen, damit die vollen Löcher unter die der Pfeifenstöcke kommen. Die Knöpfe der Register werden von schwarzgebeiztem Birnbaumholz verfertigt.
Die Namen der Register auf in sie eingelassenes engl. Zinn fein zierlich gravirt.
Die Registerzüge dürfen keinen Wind ablassen, und keine übermäßige Töne oder Geräusel [in] der Kirche verursachen.
- 5) Zu diesem Orgelwerck werden drey Span[n]bälge erfordert, nemlich 9 1/2 Fuß lang und 4 Fuß und 9 Zoll breit, worzu dörres Holz und dauerhaftes Leder zunehmen, die Blätter sorgfältig mit warmem Leim und Nürnberger roth auslaufen zu laßen, und mit Flachsen oder Rosseden [?] auf lange Zeit tüchtig und dauerhaft zu machen
Die Bälge dürfen nicht raßeln oder schwancken, und müssen jederzeit guten und gleichen Wind geben.
- 6) Wegen der Windkanäle will Hr. Oestreich die nämliche Vorsicht beobachten als wie bey den Bälgen.
- 7) Das Angehänge wird von Eisendrath gefertiget, alles Uebrige aber zur Windladen, Claviatur, und Schrauben von Messing.

- 8) Die Wellaturen werden leicht und beweglich gemacht, dieß dadurch, wie auch durch die Ventildedern die Claviere, so viel als möglich, leicht zu spielen sind.
Die Wellaturen werden von Holtz gemacht.
- 9) Sämtliche Windladen werden auf das Meisterhafteste und in gehöriger Güthe gefertigt, damit das Pfeifwerck nicht zu eng darauf zustehen komme, und damit man überall bequeme zu den Pfeifenstöcken und den Pfeifen selbst kommen könne.
Sie werden von schönem trockenem Eichenholtz und gutem Leder verfertigt, die Scherren und Stifte von Messing, die Spünde werden angeschraubt.
Die Parallelen müssen gut decken, ohne daß sie Wind durch lassen, überhaupt müssen die Windladen besonders die Cansellen so tüchtig und dauerhaft gemacht werden, daß kein Thon den ändern berührt, noch durchschleicht.
- 10) Die Windkästen und die in diese laufende Windcanäle werden fleißigst verwahrt.
- 11) Zu dem Manual oder untersten Ciavier werden gefertigt,
- | | |
|-----------------------------|--|
| a) Ein Principal, | 8 Fuß von 14 löthigem engl. Zinn ins Gesicht. |
| b) Quintatön, | 8 Fuß von einem Theil Zinn und einem Theil Bley Metal. |
| c) Viola da gamba, | 8 Fuß vom Metal wie oben. |
| d) Gedackt, | 8 Fuß von schönem Eichenholz. |
| e) Spitzflöte, | 4 Fuß von Metal wie oben. |
| f) Quinta, | 3 Fuß vom Metal, |
| g) Octav, | 4 Fuß vom Metal, |
| h) Cymbel zweyfach | die größte Pfeife 2 Fuß von Metal. |
| i) Mixtur 4 fach, | die größte 2 Fuß, vom Metal, wie oben, |
| k) Ein Zug zum Cymbelstern. | Für die Cymbelglocken sorgt die Gemeinde. |
- 12) Zum Positiv oder zweyten Ciavier werden gefertigt:
- | | |
|---------------------------------------|---|
| l) Ein Principal, | 4 Fuß von 14 löthigem engl. Zinn, aus gericht wie oben, |
| m) Gelind Gedackt, | 8 Fuß von schönem Eichen Holz, |
| n) Flute traversiere, | 8 Fuß, die labia von Birnbaumholz, und schleift ins Gedackt bis zum 2 ^{ten} F. |
| o) Klein Gedackt, | 4 Fuß vom Metal, |
| p) Flaschenett, | 2 Fuß vom Metal |
| q) Mixtur, | 3 fach, die größte l. Fuß vom Metal. |
| r) Vox humana, | 8 Fuß, die Löffel, Federn und Krücken von Messing, die Corpora von engl. Zinn. |
| s) Tremulant zum zweyten Ciavier | |
| t) Ein Koppelzug zu beyden Ciavieren. | |
- 13) An Bässen.
- | | |
|---|--|
| u) Violon, | 16 Fuß von schönem Holz. |
| v) Sub-Bass, | 16 Fuß des gleichen. |
| w) Octav-Bass, | 8 Fuß desgl. |
| x) Posaunenbass, | 16 Fuß desgl. das Corpus, die Stiefeln und Löffel von Holz, die Federn und Krücken von Messing |
| z) Ein Zug des Manuals zum Pedal, soweit das Pedal gehet, ohne daß eine Taste des Manuals niedergedrückt werde. | |

- 14) Die innere Structur des Orgelbaues wird völlig untadelhaft mechanisch gearbeitet, der Tremulant muß eine angenehme Schwebung veranlassen, und kein Gepolter oder Erschütterung der Bälge verursachen.
- 15) Alle Pfeifen werden den Registern nach gleiche Intonation haben, die Zungwercke nach der Natur des Registers klingen, keine Zinnerne oder Metallene Pfeife darf eingebogen, alle werden in gleicher Stärke rein gestimmt, die Temperatur so gemacht werden, daß sich in keiner Pfeife ein Spalt zeige, alle Pfeifen wohl gelötet, die großen mit starkern Haft versehen.
- 16) Wird sich von Seiten der Gemeinde vorbehalten, die Temperatur, ehe die Stimmung vorgenommen wird, untersuchen zu laßen.
- 17) Verspricht H. Oestreich, daß die Orgel bis zum Juli des kommenden Jahres fertig seyn, und zu Anfang des Augusts künftiges Jahrs hierher zum Aufstellen abgeholt werden könnte.
- 18) Der Transport des Orgelwercks von Oberbimbach her, nebst dem zum Aufstellen nöthigen Werckzeug, so wie auch die Zurücksendung des Werckzeugs von hier nach Fulda, geschieht von der Gemeinde, alleine die Gefahr gehet auf H. Oestreich, welcher auch für die Kisten zum Einpacken sorget.
- 19) Für das Gehäuß, sechs Balgplatten, nebst Zimmermanns- und Schmiedearbeit, das Holz zu den Registerzügen und inwendigen Einrichtung der Registerzüge, mit Ausnahme der Bearbeitung, wofür H. Oestreich sorgt, ferner die Bildauerarbeit, die Zuschlagung der Bälge und der Bässe, die nöthigen Kisten bey Aufstellung der Orgel, die Steine auf die Bälge und deren Zubereitung, Fröhner bey Stimmung der Orgel, die Beköstigung und das Quartier der Orgelbauer, übernimmt die Gemeinde, und sorgt dafür.
- 20) Wird sich vorbehalten, das Orgelwerck nach geschעהner Aufstellung, Temperatur und Stimmung in allen seinen Theilen, durch ein oder zwey Sachverständige genau untersuchen zu laßen, ob solches auch dem Contract und allenthalben ohn tadelhaft hergestellt sey, und verspricht H. Oestreich die allenfalls wieder Erwarten vorfinden sollenden fehlerhaften Stücke zu verbeßern, oder erforderlichenfalls zurückzunehmen, und andere an deren Stelle zu stellen.
- 21) Für obige sämtliche Arbeit sind alle dazu gehörige Materialien, als Zinn, Messing, Drath, Leder, Leim, Holz, zu den Windladen und dem ganzen Pfeifwerck, erhält H. Johann Marcus Oestreich und deßen Sohn aus der Orgelbau caße **Sieben hundert und neunzig Reichsthaler** Eisenachische current Münzen, welche dergestalt bezahlt werden, daß nach Genehmigung des gegenwärtigen Contracts **100 Rthlr.** an den Orgelbauer, sodann mit dem Ende dieses Jahres **200 Rthlr.** oder wenigstens Lichtmeß des kommenden Jahres, so dann **350 Rthlr.** bey Ablieferung der Orgel und deren erfolgten Approbation durch Sachverständige, der Rest aber von **140 Rthlr.** ohne Intereßen im Jahr darauf, abgeliefert wird, welchen Rest H. Oestreich hier selbst abholt, und dabey das ganze Orgelwerck noch einmal revidirt, und daran ausbeßert, was sich allenfalls verzogen haben würde.
Dargegen verspricht H. Oestreich wegen der vorschußweise erhaltenden **300 Rthlr.** gerichtliche Sicherheit zu bestellen. Und beyde Theile unter Entsamgung aller hiergegen erdacht werden könnenden Ausflüchte, nemlich des Betrugs, der listigen Ueberredung, Uebereilung, der Verletzung über oder unter der Hälfte und unter Versicherung, diesen Contract in allen seinen Puncten, fest und unverbrüchlich zu halten, um gerichtliche

Bestätigung desselben gebeten haben, dieser Contract auch sowohl von der hiesigen hohen Erb-, Lehn- und Gerichtsherrschaft, als auf vorgängig erstellten gehorsamsten Bericht, von dem Herzogl: Sächsisch: Hochpreißl: Oberconsistorium zu Eisenach, mittelst anher erlassenen hochverehrlichen Rescripts d. d. Eisenach den 15. Febr. 1805 gnädig und hochgeneigtest genehmiget worden ist; so ist dieser Orgelbaucontract in allen seinen Puncten und Clausein hiermit unter Gerichtstand und Siegel bestätigt, beyden Theilen, daß darüber steif und fest gehalten werden solle, zugesichert, dieser Contract selbst in triplo ausgefertigt, beyderseits durch eigenhändige Namensunterschrift vollzogen, und einem jedem Theile ein vollzogenes Exemplar ausgehändiget, das dritte aber in gerichtliche Verwahrung genommen worden.

So geschehen Wenigenlupnitz am 23 Febr. 1805.

Unterschriften und Siegel

Erwiesen sey hiermit. Demnach zu
Erhaltung einer guten und adelichsten Regel
in der hiesigen Kirche, verordnet der Gn.
wilde, Hochw. Bischof als in, in Namen
der hiesigen Gemeinde zu räumen, und der
Regelbauern Johann Johann Marcell Oesterling
und Johann Peter, Johann Johann Georg Oesterling
zu Oberbaurath bey Salza, am andern Theil
am 1. Februario d. J. d. J. in Regalbau
entweder maßbändig abgefaßt und
abgeschloßen worden ist, welches man hier
zu Wort also lautet:

1) Soll man die Regalbauern der Regel
bey der Aufstellung, nach Ort und nach der hie-
sigen Instructionen gestimmt werden.

2) Die Regel selbst sey der hiesigen, die
Regalbauern sollen man hiesige C. C. D.
bit man d. J. gestimmt zu sein.

Die unteren Regel der hiesigen Regalbauern